



**WILLKOMMENE GÄSTE**  
VORFRÜHLING



Sobald es warm genug ist, starten die Bienen los. Frühjahrsblüher wie der Krokus versorgen sie mit dem ersten Nektar. Wildbienen fliegen bereits ab einer Temperatur von fünf Grad aus, Honigbienen folgen ab etwa zwölf Grad.



FOTOS: WILDLIFE FLORA PRESS GARDEN, MAURITIOUS IMAGES





*BIENEN IM ANFLUG*  
*LANDEPLATZ*  
*IM BLÜTENKELCH*

Endlich summt und brummt es wieder. Mit ihrem feinbehaarten Körper tragen hunderte Bienenarten Pollen von Blume zu Blume. Wir zeigen, wie man die unverzichtbaren Gartenhelfer anlockt.

TEXT: ELKE PAPOUSCHEK



**A**uch wenn wir in unseren Gärten fleißig säen und pflanzen, alles hegen und pflegen: Wir sind auf Hilfe angewiesen. Soll eine Pflanze Samen und Früchte hervorbringen, müssen Blüten zuvor bestäubt und Pollen verteilt werden. Zwar hilft dabei auch der Wind, der größte Teil dieser Arbeit aber wird von Bienen übernommen. Sie sind die verlässlichen Bestäuber, die dafür sorgen, dass wir Erdbeeren, Kirschen oder Paradeiser ernten können.

Viele Gärtner setzen Insekten auch gezielt aus, damit die Pflanzen möglichst viele Früchte tragen. Die Bienen, zu denen übrigens auch die Hummeln gehören, sind dabei ganz besonders eifrige Helfer: „Während Käfer oder Schmetterlinge sich nur am Blütennektar laben, brauchen Bienen Pollen als Proviantvorrat für ihre Larven im Rahmen der Brutvorsorge“, erklärt der Zoologe und Wildbienenexperte Karl Mazucco aus Wien.

**IM DAUERFLUGBETRIEB**

Es ist beeindruckende Arbeit, die die Bienen dabei leisten. Das Nest eines Bienenweibchens enthält, je nach Art, zwischen zwei und zehn Zellen. „Um eine einzige Pollenladung nach Hause zu bringen, muss es mehrere Dutzend Blüten anfliegen und ist dafür etwa eine Stunde unterwegs. Und es bedarf vieler solcher Ladungen, um allein eine Zelle mit Pollen zu befüllen“, sagt Karl Mazucco.

Mit einem biologisch bewirtschafteten Garten ohne Chemie- oder

**WILDE VERWANDTSCHAFT**



Rote Mauerbiene



Holzbiene



Kärntner / Krainer Biene



Sandbiene



Hummel

Bienen gelten als das dritt wichtigste Nutztier des Menschen. 71 der 100 häufigsten Kulturpflanzen sind bei der Bestäubung von ihnen abhängig. Auch Wildbienen, von denen es in Österreich fast 600 Arten gibt, spielen bei der Bestäubung von Blüten eine wichtige Rolle. Eine Voraussetzung dafür ist allerdings, dass es ausreichend naturnahe Flächen gibt, in denen sie nisten können. Wildbienen legen ihre Nester im Erdboden an oder nutzen dazu Käferfraßgänge im Holz, sie nagen sich Bauten in markhaltige Stängel oder errichten Mörtelnester an Felsen.

Heimische Wildbienen sind etwa die **Kärntner Biene**, auch **Krainer Biene** genannt, eine natürlich entstandene Rasse der Westlichen Honigbiene. Um 1850 war noch die **Dunkle Biene** die österreichweit vorherrschende Honigbiene, ehe ihr die Krainer Biene nach und nach den Rang ablief. Heute findet sich dieser Urtyp der Honigbiene leider nur mehr in wenigen Gebieten, zum Beispiel in Tirol, wo sie als **Braunelle** bekannt ist.

Es gibt auch sehr spezialisierte Arten, die in leeren Schneckenhäusern nisten oder ein wolliges Nest aus Pflanzenfasern bauen. Die meisten Arten leben solitär; Männchen und Weibchen sind Einzelgänger und werden nur 4-6 Wochen alt. In dieser Zeit lagern die Weibchen Nektar und Pollen in Brutzellen ein und legen dann ein Ei dazu. Andere Wildbienenarten, etwa **Hummeln** oder **Furchenbienen**, bilden Völker und betreiben Nestbau und Brutpflege gemeinsam. **Kuckucksbienen** nennt man jene Wildbienenarten, die ihre Eier in fremde Nester legen und dort versorgen lassen.

Die artenreichste Gattung unter den Wildbienen ist die der **Erd- bzw. Sandbienen**. Wie andere Erdnester brauchen sie sandige, unbefestigte und gut besonnte Flächen, etwa locker bewachsene Böschungen und Wiesen. **Holzbiene**n benötigen sonnenbeschienene Biotope mit viel trockenem Altholz, in denen sie ihre Brutröhren bauen können. Die **Rote Mauerbiene**, eine Solitärbiene, ist eine der häufigsten Wildbienen Mitteleuropas. Sie ist in der Wahl ihrer Nistorte sehr vielseitig und legt ihre Eier in Hohlräume wie Fraßgänge im Totholz oder markhaltige Pflanzenstängel. Diese Anpassungsfähigkeit macht sie oft zu den ersten Besiedlern künstlicher Nisthilfen. Nistkästen für Holz- und stängelnistende Arten kann man kaufen, aber auch leicht selbst basteln. Besonders gut ist damit die **Gehörnte Mauerbiene** anzulocken, die als eine der Ersten im Jahr bereits bei 5-10 °C ihre Bestäubungstätigkeit beginnt, während Honigbienen erst ab 12-15 °C aktiv werden. In kalten Schlechtwetterperioden im Frühjahr geht die Bestäubung der Obstbäume daher weitgehend auf das Konto der Wildbienen.

**Hummeln** können selbst noch bei Temperaturen um den Gefrierpunkt aktiv werden. Die notwendige Körpertemperatur wird durch rasches Zittern der Flugmuskulatur erzeugt.



## Jahreskalender der Biene

WAS WANN ZU TUN IST	JÄN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ
Schneeglöckchen und Winterling blühen und bieten ersten Nektar. Es folgen Haselnuss, Kornelkirsche und Weiden.		■	■									
Hummeln, Sandbienen und Mauerbienen beginnen als Erste im Jahr mit ihren Flügen.		■	■									
Auch im Stock der Honigbienen regt sich das Leben: Reinigungsflug, dann Eiablage und Brutzeit. Die Bienen schwärmen aus, um Nektar zu sammeln.			■	■								
Alle Frühjahrsblüher sorgen jetzt für das überlebenswichtige Pollenangebot.			■	■								
Mit der Kirschblüte beginnt auch die erste Honigernte der Imker.				■	■							
Es blüht allerorts. Imker ernten Raps-, Akazien- und Blütenhonig.						■						
Die Obstbaumblüte ist vorbei, das Pollenangebot in der freien Landschaft nimmt ab.							■	■				
Imker ernten Sonnenblumenhonig.								■	■			
Jetzt sind spätblühende, ungefüllte Stauden als Nahrungsquelle in den Gärten sehr wichtig.									■	■		
Ab September schlüpfen im Bienenstock die Winterbienen, die überwintern werden.										■	■	
Als letzter Honig im Jahr wird der Tannenhonig geerntet.											■	■

### BLUMENWIESE STATT RASEN

Im Rasen gibt es keinen Lebensraum für Bienen, in einer Wiese mit **Kräutern** und **Blumen** summen sie aber um die Wette. Löwenzahn, Ehrenpreis, Weißklee, Schafgarben, Wiesenmargeriten, Flockenblumen, Wilde Möhre, Klatschmohn, Wiesenglockenblumen und Wiesenbocksbart sind nur einige der Blüten, an denen sich die Tiere laben.

Eine Wiese ist auch viel **pflegeleichter** als ein kurzer Rasen, denn sie muss nicht ständig gegossen und gedüngt werden; auch das **Mähen** reduziert sich auf zwei bis drei Schnitte im Jahr.

Mit fertigen **Saatgutmischungen** für **Wildbienen** lässt sich eine solche Wiese einfach anlegen. Sogar auf der Terrasse oder dem Balkon können Sie für Bienen eine blühende Wiese in einer Schale oder auch im Blumenkistchen ansäen.

**Standort:** Am besten eignet sich eine sonnige bis halbschattige Lage sowie humoser Boden, der frei von anderem Bewuchs und Steinen ist.

**Bodenvorbereitung:** den Boden tiefgründig lockern und feinkrümelig planieren.

**Aussaatzeit:** für einjährige Blumenmischungen März und April; für mehrjährige Arten ab Mitte Mai bis September.

**Aussaat:** Saatgut mit Sand im Verhältnis 1:2 vermischen und möglichst gleichmäßig säen; festwalzen oder mit Brettern an den Füßen festtreten. Danach nicht austrocknen lassen. Etwa zehn Wochen nach der Aussaat zeigen sich die ersten Blüten.



Duftende Kräuter und süßer Klee für die geflügelten Gäste: Eine bunte Bienenweide lässt sich ohne großen Aufwand anlegen.



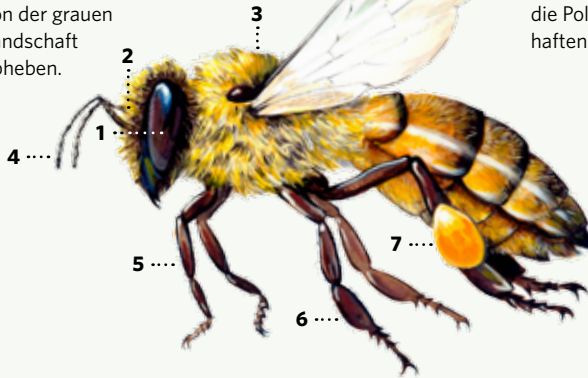
# ANATOMIE EINER BESTÄUBERIN

Von der fellartigen Behaarung bis zu den pluderhosenartigen Beintäschchen – Bienenkörper sind aufs Pollensammeln ausgerichtet.

**1.** Die beiden **Facettenaugen** nehmen nur wenige Grundfarben wahr, dennoch können sie Blüten erkennen, die sich von der grauen Landschaft abheben.

**2.** Mithilfe der **Punktaugen** in der Mitte unterscheidet die Biene hell und dunkel.

**3.** Die dichte **Behaarung** ist ein Sinnesorgan und spielt beim Bestäuben eine wichtige Rolle: Hier bleiben die Pollenkörner haften.



**4.** Die **Antennen** sind das Geruchsorgan der Bienen.

**5.** Mit den **Härchen** an den Vorderbeinen können Bienen auch schmecken.

**6.** **Pollenbürsten** dienen zum „Auskämmen“ der Haare und zum Befüllen und Leeren der Pollenhörschen.

**7.** **Pollenhörschen** fassen beidseitig etwa 15 mg Pollen.



**Die Biene braucht Pollen zur Brutpflege. Nur deshalb sorgt sie ganz nebenbei für reife Früchte. Für eine einzige Ladung Blütenstaub besuchen die Weibchen Dutzende Pflanzen.**

## EXPERTENTIPP



**Karl Mazzucco**

- › Jede Wildbienenart hat eigene Ansprüche an ihren Lebensraum. Es gibt Generalisten mit breiter Akzeptanz von Umweltbedingungen und Spezialisten, die auf das Vorliegen ganz konkreter Verhältnisse angewiesen sind.
- › Eine wärmebegünstigte Lage ist für den Artenreichtum vorteilhaft.
- › Sandige Böden und Lösswände als Nistsubstrat vergrößern das Artenspektrum.
- › Von Pollenspezialisten werden meist einheimische Arten als Wirtspflanzen bevorzugt.
- › Eine mittelgroße Wildbienenart hat einen Aktionsradius von ca. 200 Metern um den Neststandort herum.

*Dr. Karl Mazzucco ist Zoologe und lebt in Wien. Er zählt zu den renommiertesten Wildbienenfachleuten Österreichs.*

Pestizideinsatz legt man den Grundstein, um den Bienen und sich selbst Gutes zu tun. Die Auswahl der Sträucher, Stauden und Blumen hilft, dass die Tiere fast das ganze Jahr Nahrung finden. Ebenfalls wichtig zu wissen, will man die richtigen Pflanzen aussuchen: Nur ungefüllte Blüten bieten ausreichend Pollen, gefüllte sind für Bienen wertlos.

Der Kreislauf beginnt im zeitigen Frühjahr, wenn die Insekten auf sehr frühe Blüher angewiesen sind. Im Garten gibt es dann etwa Zwiebelblumen in der Wiese oder einen blühenden Dirndlstrauch in der Hecke. In Sommer und Spätherbst, wenn das Nektarangebot unserer Kulturlandschaft geringer wird, sind zusätzliche „Bienenweiden“

ebenfalls wichtig. Spätblühende Stauden in Privatgärten sind oft die letzte Futterquelle des Jahres und helfen mit, die Bienen für den Winter zu rüsten.

Generell gilt: Im Garten kann man für ein konstantes Insektennahrungsangebot sorgen, wenn man darauf achtet, dass von Februar bis Oktober Blüten vorzufinden sind.

✿ **Servus-Tipps:** Über eine Ausbildung zum Imker informieren Gartenbauverbände und der Österreichische Imkerbund: [www.imkerbund.at](http://www.imkerbund.at)  
Buch-Tipp: „Imker werden“ von Franziska Lipp, Servus Verlag, 64 Seiten, 4,99 Euro



## UNTERKUNFT GEÖFFNET!

Auch das Schaffen von Nistmöglichkeiten lockt Bienen in den Garten. Für den Bau eignen sich **morsches Holz**, gebündelte **Bambusstäbe**, **Hohlziegel** und Holz mit **Bohrlöchern**. Wichtig ist, dass verschiedene dicke, nach hinten geschlossene Bohrlöcher vorhanden sind. In Löchern mit **Durchzug** siedeln sich nämlich **keine Insekten** an. Die Nisthilfen müssen an einem sonnigen, vor Regen geschützten Ort platziert werden. In einem naturnahen Garten finden sich immer auch natürlich vorhandene **Nistplätze**, die von den verschiedenen Wildbienenarten auch gern besiedelt werden, etwa eine ruhige, **sonnige Gartenecke** mit sandigen Flächen und Totholz oder eine unverputzte, gut besonnte **Mauer**.



**Nistmöglichkeiten locken Wildbienen in den Garten: Wichtig ist, dass es in der künftigen Behausung nicht durchzieht, Hohlräume müssen auf einer Seite geschlossen sein.**

# BLÜTENZAUBER FÜR DIE BIENENWEIDE

## IM FRÜHJAHR

**Stauden und Zwiebelblumen:** Blaukissen, Blaustern, Gänsekresse, Goldnessel, Krokus, Lungenkraut, Schneeglöckchen, Steinkraut, Traubenhyazinthe, Vergissmeinnicht, Winterling  
**Gehölze:** Ahorn, Berberitze, Blutjohannisbeere, Dirndl, Eberesche (Vogelbeere), Felsenbirne, Goldjohannisbeere, Haselnuss, Hartriegel, Mahonie, Schlehe, Traubenkirsche, Weiden, Weißdorn, Zierquitte, alle Beeresträucher und Obstbäume

## IM SOMMER

**Stauden und Sommerblumen:** Beinwell, Bergminze, Brandkraut, Dost, Duftnessel, Goldmohn, Herzgespann, Himmelsleiter, Indianernessel, Katzenminze, Kokardenblume, Kornblume, Kugeldistel, Lavendel, Mädchenauge, Malven, Natternkopf, Phazelia (Bienenfreund), Purpurglöckchen, Salbei, Schafgarbe, Skabiose, Schmuckkörbchen, Sonnenbräut, Sonnenhut, Steinquendel, Stockrose, Zierlauch, die meisten Gewürzkräuter (z. B. Salbei, Thymian, Lavendel, Ysop, Schnittlauch, Borretsch, Weiraute u. a.)  
**Gehölze:** Bartblume, Edelkastanie, Falscher Jasmin, Fingerstrauch, Heckenkirsche, Hibiskus, Kletterhortensie, Kolkwitzie, Liguster, Robinie, Rosen, Roskastanie, Schneebeere, Sommerlinde, Traubenkirsche, Trompetenbaum, Wilder Wein, Winterlinde

## IM SPÄTSOMMER UND HERBST

**Stauden:** Astern, Besenheide, Borretsch, Dahlien, Efeu, Fetthenne, Goldrute, Herbstanemone, Sonnenbräut, Topinambur, Wasserdost, Zitronenmelisse

FOTOS: FAUNA PRESS; FLORA PRESS GARTEN; BLICKWINKEL; YOUR PHOTO TODAY; MAURITIUS IMAGES; WWW.PICTURESK.COM; ILLUSTRATIONEN: ROLAND VORLAUFER; MAURITIUS IMAGES

